







Aus Merseburg.

Was bringt der Mai?

Der „Monemona!“ Mai erfreut sich im Volksmund ganz besonderer Beliebtheit. Er scheint es zumal dem Landmann fast immer recht zu machen. Bringt er kaltes Wetter, dann sagt man „Kühler Mai bringt Korn und Heu“.

Memel-Abend

des Merseburger Ostmärkervereins.

Der Verfall der Friedensverträge hat auch den im Nordosten Deutschlands liegenden Gebietsteil, das Memelgebiet, nicht verschont. Dieses rein deutsche Land wurde

Die täglichen Unfälle.

Ein Verkehrshindernis bildete am Sonnabend an der Waterloostraße ein schwerbeladener Möbelwagen, dessen Verbehrer den schweren Wagen nicht über die tiefe Brücke zu steuern vermochte.

Das „legale“ Reichsbanner!

Ein hiesiger Nationalsozialist, der gestern in Leipzig weils, um einen Belangen im Reichsbanner zu behaupten, wurde dort in der Nähe der Mühlentstraße plötzlich von einer Horde Reichsbannerleute überfallen, die versuchten, ihm sein Parteibüchlein zu entreißen.

Diebe räumen ein Warenlager.

In den letzten Nächten wurden aus einer hiesigen Verkaufsstätte mittels Einbruchsdiebstahls Rohwaren, abgetragen Kaffee, Schokolade, Seife usw. im Gesamtwert von etwa 2300 M. gestohlen.

Hinaus in die Ferne . . .

Bei gutem Wetter unternahm der Vereiner der Papierfabrik Gebr. Dietrich am Sonnabendabend einen Ausflug nach dem Auedorfer Colleben. Unter zahlreicher Beteiligung und mit Vorantritt der Vereinskapelle gestaltete sich der kleine Ausflug zu einem harmonischen Spaziergang.

Neue „Landwirtschaftsräte“

Durch Beschluß des Vorstandes der hiesigen Landwirtschaftskammer und mit Zustimmung des Landwirtschaftsministers ist neubestehenden Herren die Amtsbezeichnung „Landwirtschaftsrat“ verliehen worden.

Landeshauptmann Dr. Hübenner über die Krise der deutschen Sozialpolitik.

Landeshauptmann Dr. Hübenner möchte im Rahmen der großen Rede, die er bei Einbringung des Entwurfs im letzten Landtag des Provinzialparlamentarismus über die Sozialpolitik, wegen Raummangels nur es uns damals nicht möglich, näher auf die tiefstehenden Verhältnisse zu dem gerade jetzt so brennend gewordenen Problem eingehen; wir holen das nunmehr im folgenden nach. — Die Schriftleitung.

Der Landeshauptmann wies in seiner Rede zunächst darauf hin, daß die sozialpolitischen Aufgaben des Provinzialverbandes nicht allein die ältesten, sondern auch heute die wichtigsten seien. Im letztenverflohenen Jahre waren nun die gesamte Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege in ein kritisches Stadium geraten.

Wohlfahrts-, Sport- oder Pflicht?

In der öffentlichen Diskussion hatten sich zunächst den Vätern der vorgelegten Entschließung zahlreiche Gefolgsleute

angeschlossen, die von ganz anderen Motiven leiteten. Da seien zunächst diejenigen, denen eine politisch überhöhte Zeit alle anderen als die spezifisch-politischen Interessen genossen, und die taub geworden wären für die Mahnen der Zeit.

Grenzen auch für produktive Fürsorge

Selbst für den Nachmann sei es schwer, in welchem Ertreiß des Tages ein festes Bild zu gewinnen. Allmählich schälten sich jedoch einige richtig angehende Geistespunkte heraus.

Landtagschluß mit gekürztem Etat und frommen Wünschen des Herrn Oberpräsidenten.

Landtagschluß nach langen, oft nur allzu unzulässigen Redeschlagern! Am Sonnabend mittag war es wirklich so weit, nachdem der Herr Oberpräsident noch eine sehr schöne Rede gehalten hatte, in der er den geduldigsten und höchsten Abgeordneten unter anderem lobend gedenkte, daß sie die Würde der Selbstverwaltung gewahrt hätten.

Und grade hier würde die beabsichtigte Wirkung — Entlastung für die heimische Wirtschaft — nicht lange auf sich warten lassen. Bald genug würde sie spürbar werden, und Zeit wird es dazu nachgerade . . .

Nach konnten die Sozialdemokraten auch hohen Stellen des Landeshauptmanns Forumem wegen seiner auf Idealismus sich gründenden Einstellung zur Sozialfürsorge. Auch konnte die SPD. das verhängnisvolle Dogma vertreten, daß Sozialismus Nationalismus bedeute. Wie lange noch? Wir alle wissen, daß es in allerhöchster Zeit mit der liberalistischen Sozialpolitik vorüber sein wird.

Letzte Referate und Beschlüsse

Der Bericht des Provinziallandtags über die Provinzialausführung der Provinzialgesetzgebung für 1931/32, nach dem Bericht über die Vorlage des Oberpräsidenten über die Jahresrechnung der Städtefeuerzweige für 1930 erzielte nun Entlastung.

Beiträge für die Landfeuerzweige

Der Provinz Sachsen in halbjährlichen Raten einzuschießen, wurde angenommen. Endlich wurden die Mitglieder und Stellvertreter aus den Stadt- und Landkreis für den Wasserzweige gewählt.

Vor Lau und Tag.

„Der Mai ist gekommen . . .“

Der vielbesungene Donnemond hat gestern seinen Einzug gehalten mit Wohlgefall und Zornenschein, wie es nicht schöner ausgedrückt werden kann. Vor Lau und Tag schon lag der Wohlstand in seinem schimmernden, schwarzen Hochzeitsrad auf der höchsten Spitze des stolpenden Birnbaums und begrüßte den 1. Mai mit einer Jubelstimmung.

Bald zeigte sich die Sonne am blauen Firmament in majestätischer Schönheit und weckte Leben und Fruchtbarkeit. Millionen von Blüten hatten nun auf ihre wärmenden Strahlen gewartet, um ihre weißen Blütenblätter zu entfalten.

larmtheit in großen gelbemäßen erhabenen Blüten um. Die Beispiele ließen sich leicht vermehren. Andererseits bahnte sich die Erkenntnis an, daß jede Wohlfahrtspflege in den verfügbaren Mitteln ihre Grenze zu finden habe.

Kraft zu Liebe und Opfer.

Auch auf dem Gebiet der Sozialpolitik müsse scharf gerechnet werden, so peinlich es auch jedem natürlichen Empfinden sein möge, den Wert von Menschenleben, ja von Menschengruppen, in Geld ausdrücken zu sollen. Lieber diesen Grundlag wäre man sich bei der Endbestimmung zu entschließen, als sich über die Grenze des Möglichen hinaus zu bemühen.

Silfsbereitschaft in ihren Gründen.

Zwar könne man die soziale Hilfsarbeit an vielen Stellen mit guten rationalen Erwägungen begründen, aber es ist ja die Güte zugleich das Klügste! Man möge sich noch so sehr bemühen, die Grenzen des Möglichen — und damit zugleich Notwendigen — durch Statistiken und Untersuchungen zu ermitteln, zu einem befriedigenden Ergebnis käme man damit nicht!

Mehr Ehrfurcht vor dem Elend!

Wenn man es in der Irweg der rein rationalen Betrachtungsweise erkannt habe, werde man — dies scheint jedenfalls die erste praktische Konsequenz solcher Betrachtungsweise — zu einer größeren Ehrfurcht vor dem Elend kommen, daß in der Gegenwart nicht anders zu begreifen ist. Wäken dann jene, die für den Kampf um den Vorzug des Elends beifalls gewissenhafte Pflichterfüllung mitbrachten, ob ihre Grundeinstellung richtig sei, nach der das Elend, gegen das man kämpfen müsse, für unser Volk und für die Menschheit schlechthin ein „Uebel“ wäre?

Darum bester Einfall der Mittel.

Rein geringerer als Leistung habe einmal gefagt, wenn er zu wählen hätte zwischen der Wahrheit und dem Streben nach ihr, daß er das Letztere vorgezogen würde. So werde auch unser Volk wie der Menschheit jener unablässige Kampf gegen Not und Tod um Heil gereichen; aber anders ausdrücklich: auch das Elend habe seine wichtige gesellschaftliche Funktion!

Realistisch erweise hier eine weitere Entschließung des Staatsrats, in der das Staatsministerium erucht würde, in Rühlungslehren der Euge n e i e eine größere Verbreitung und Beachtung zu schaffen. Dieser Frage werde in Zukunft ganz allgemeine verlässliche Bedeutung beizumessen sein. Ferner werde man sich deshalb in höherem Maße als bisher der vorübergehenden Fürsorge widmen müssen, die bei geringeren Raten durchzuführen ist.













### Das Hohelied zum Menschentum.

Von Lucie Rohmer-Giltscher.  
Das Hohelied vom Menschentum  
Es ist ein langem Stück der Kraft,  
Das Menschsein und Menschentum  
Erstigt erkämpft und kaum und schafft.  
Gehandhabung und Hammer Schlag  
Bereit gewollte Harmonie,  
Der Arbeit harter, löstet Klang,  
Die laute Siegesmelodie.  
Von Pol zu Pol, von Meer zu Meer  
Gin rauscht das Lied vom Erdenlohn,  
Und jeder, der durch Arbeit frei,  
Ist sich ein voller Jubelton.

### Aufmerksamkeit bei Kinderlügen!

Die Frage wird unterer Jugend nicht genug zur Schwere gemacht. Meist.  
Es gehört wohl zu den schwersten Erkenntnissen, die junge Eltern machen, wenn sie das erstmal erkennen müssen, daß sie ihr Kind angelogen hat. Es halten diese Lügeln oft für nicht möglich, denn der kleine Flechtling stellt bei seiner ersten Lüge so überzeugend wahrhaftig aus, das man ihm unbedingt glauben müßte, wenn — nun wenn die erste Lüge eben glaubhaft wäre. Sie ist es jedoch nicht. Das Kind hat noch nicht untercheiden gelernt, was möglich ist und was ungläublich. Daher wird es fast immer schon bei der ersten Lüge erlappet.  
Die ersten Eltern legen bei dieser Gelegenheit sehr häufig sofort die pädagogische Hand an das eigene Kinde, fordern nach der Möglichkeit verschiedener Anlagen und Empfinden über die Verworfenheit des jungen Erbschlusses aus ihrem reinen, ehrenwerten Stamme.  
Wann so tragisch ist die Sache natürlich nicht zu nehmen, obwohl nicht genug davon bemerkt werden kann, der ersten Lüge des Kindes keine Bedeutung zu schenken. Denn schließlich allzulebte Härte eines Vergehens halber, das das Kind noch gar nicht als Vergehen kennt, haut die Grenzen zwischen Erdbadem und Erleben, zwischen Trauem und Ehrlichkeit mit Rücksicht in die Kindesseele, allzulebte Härte jedoch lehrt die Lüge kennen.

Auf keinen Fall dürfen die Eltern verlangen, der ersten Lüge nachzugehen. Die war noch ungeschickter, welche die scharfen Grenzen zwischen Wahrheit und Lüge vermischt, teils durch Reden und Scherzspiel der ersten Jahre, teils durch Erzählungen von Begegnungen mit lieben und schrecklichen Märchenfiguren, die belohnend oder bestrafend in das Leben eingreifen sollten. Dort jedoch, wo eine moderne Erziehung solche Hilfsmittel streng verbietet hat, stehen die Eltern vor einem Rästel. Und demnach wird eine kurze Prüfung des Gedächtnis der Lüge sofort danach anfallen, daß es sich entweder um eine Lüge handelt, die aus Furcht vor Strafe oder aus Furcht, Mama oder Papa böse zu machen, oder durch den Wunsch nach Belohnung entstanden ist. In diesem Falle wird es Schade des Erziebers sein müssen, die Lüge als das weitaus größere und verachtenswertere Vergehen dem Kinde darzustellen und seine ganze Abgesehen gegen die Untugend zu wenden. Die vergeblichen Kinder im Spiele eine Lügeln oder erfinden im Spiel eine Lügeln, und sie wird ihnen zum Erleben, ohne daß sie sich dessen bemußt werden. Manche Kinder sind auch nicht immer imstande, das Gedächtnis vom dem Erlebten auseinanderzuhalten. Ich selbst erinnere mich eines Kindes, der ein Kind betrat, das eines Tages sagte, was zwei andere Kinder betätigten. Da auf solche Weise das Kind vor Zeugen der Lüge überführt worden, fiel die Strafe besonders streng aus. Nach schuldigem, verführte es, „Ich habe das wirklich nicht gesagt, nur geschwiegen.“ Auch denken darfst du nichts Unartiges!“ Das Kind versprochen, sich auch nichts Unartiges mehr zu denken, und einen jeden Gedanken, den es als unartig empfand, sofort zu sagen. Das kleine Mädchen begann wirklich, einen jeden Gedanken mitzutellen, angänglich zu fragen, ob dieser und jener Gedanke unartig sei, ob sie so oder so denken dürfe — dann wieder, wenn sie über eines unartigen Gedanken bemußt wurde, bekannte sie ihn sofort. „Was ist die Mutter kategorisch erklärte: „Auch denken darfst du nichts Unartiges!“ Das Kind versprochen, sich auch nichts Unartiges mehr zu denken, und einen jeden Gedanken, den es als unartig empfand, sofort zu sagen. Das kleine Mädchen begann wirklich, einen jeden Gedanken mitzutellen, angänglich zu fragen, ob dieser und jener Gedanke unartig sei, ob sie so oder so denken dürfe — dann wieder, wenn sie über eines unartigen Gedanken bemußt wurde, bekannte sie ihn sofort.

Der beiden anderen aber es fand keinen Mitleiden.  
Dann kommen wir zum letzten Abschnitt unter Betrachtung. Ebenfalls nämlich wie das Hebräische oder Unter-schieden der Bedeutung der frühen Zügen ist die Anerkennung der Glaubhaftigkeit des Kindes, ist die vornehmliche Einrechnung des Kindes zu der vornehmlichen Klasse der Lügner. Im vollen Bewußtsein seiner Wahrhaftigkeit, hilfslos und rechtlos verurteilt weil sein Erdenlohn sammeln machte. Man darf nicht vergessen, daß sich das Kind in jenen ersten Jahren nicht nur körperlich, sondern auch geistlich entfaltet und daß die keusche Entfaltung meist noch ein größeres Wunder ist als das körperliche. Darum Aufmerksamkeit und eine strenge, aber auch milde Hand für die kleine Menschenfolge. Ein a. Fiecht.

## Schadet die Berufstätigkeit von Mann und Frau der Ehe?

Es soll hier nicht das Problem der Doppelverdienner erörtert werden; diese im Allgemeinen sehr allgemeine Frage wird in volkswirtschaftlichen Zusammenhängen immer wieder von den verschiedenen Seiten aus behandelt. Hier handelt es sich vielmehr allein um die private Bedeutung der doppelten Verdienstmöglichkeit, nämlich um die Frage, inwieweit es der Ehe unzulässig, wenn beide Partner beruflich arbeiten, oder nicht?  
Nach heute wird diese Frage in weiten Kreisen uneingeschränkt verneint. Man will nicht nur, daß aus finanziellen Gründen in manchen Fällen eine berufliche Mitarbeit der Ehefrau nicht zu vermeiden ist; aber dann wird sie als ein notwendiges Übel angesehen. In keinem Falle — so meint man — könne sie sich für die Ehe günstig auswirken. Begründet wird diese Ansicht mit vielfältigen Argumenten; an erster Stelle, jedoch dabei: Vernachlässigung der Kinder, schlechte Führung des Hauswesens, Entfremdung und Auseinanderleben der Eheleute. Sie weit haben die Meinungen recht? Und wenn nicht auch die Wahrscheinlichkeit, das Problem von einer anderen Seite aus zu betrachten?  
Zunächst freilich kann eines nicht geleugnet werden: wenn in einer Ehe Kinder vorhanden sind, so wird sich die berufliche Berufstätigkeit der Mutter in der meisten Fällen nachteilig auswirken. Denn der mütterliche Einfluß und die mütterliche Sorgfalt sind fast in keinem Falle zu ersetzen. Wegen die berufliche Arbeit der Mutter bestehen eigentlich nur dann keine Bedenken, wenn diese Arbeit sich im Hause oder doch in enger Verbindung mit der häuslichen Gemeinschaft (z. B. in einem Ladengeschäft) abspielt.  
Wann anders aber liegt der Fall, wenn keine Kinder da sind. Da erhebt sich aber der zweite Einwand gegen eine berufliche Tätigkeit der Ehefrau, indem man darauf hinweist, daß das Hauswesen vernachlässigt würde. Ist dieser Einwand berechtigt? Betrachtet man die Hauswirtschaft, wie sie noch in der vorchristlichen Zeit allgemein üblich war, so hätten diese Bedenken eine gewisse Berechtigung; für die Gegenwart aber muß freilich das Alter der Ehefrau und die Beschäftigung in Betracht gezogen werden. Die innerhalb des letzten Jahrzehntes eingetretenen Veränderungen in der häuslichen Gemeinschaft für zwei Menschen findet eine arbeitserfüllende geliebte Frau heute kaum noch das Zeitliche, das ihrer Arbeitzeit auch nur annähernd angemessen ist. Der Haushalt vermag die Frau nicht mehr auszufüllen; die Arbeit, die er mit sich bringt, kann beinahe in kurzen Worten- und Abendpausen erledigt werden, so daß noch der Danke des Tages für die Berufsarbeit viel bleibt. Hinzu kommt noch, daß die Hausfrau — im Gegensatz zur Mutter — durchaus durch eine gut geschulte Kraft ersetzt werden kann. Die Hauswirtschaft braucht also unter der beruflichen Tätigkeit der Frau keineswegs zu leiden, und so ist auch aus einer etwaigen Vernachlässigung der häuslichen Pflichten keine Gefahrung der Ehe zu befürchten.  
Da bleibt endlich die wichtige Frage, die den Kern des Problems am unmittelbarsten berührt, noch offen: kann und wird die Frau, wenn sie selbst berufstätig ist, sich noch genügend auf den Mann einstellen? Werden nicht Mann und Frau, wenn sie beide beruflich arbeiten, so sehr in Konkurrenz zueinander sein, daß sie keine Zeit mehr für einander haben; — werden sie nicht, bei weit auseinander liegenden Arbeitsgebieten, sich einander entfremden? Hier kommt es naturgemäß in erster Linie auf die Männer, die Ehefrauen an; es kann immer vorkommen, daß zwei Ehepartner sich auseinanderleben. Aber davon schützt die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht; man könnte fast sagen: im Gegenteil. Für die Art der Verwirklichung der Ehefrau bestehen verschiedene Möglichkeiten. Am günstigsten liegt der Fall vielleicht dann, wenn Mann und Frau den gleichen Beruf haben, — mögen sie diesen nun z. B. als Ärzte neben einander ausüben, oder etwa als Geschäftsinhaber in gemeinam Arbeit tätig sein. Hier bestehen enge gemeinsame Interessen; gemeinschaftliche Arbeit führt die Eheleute täglich und stündlich zusammen. In der Lebensgemeinschaft tritt also noch eine Arbeitsgemeinschaft; es wird auf dieser Ba-

sis häufig eine Ehe begründet, wie sie fester und tiefer nicht sein kann. Hier findet sich vor allem Verständnis für die Leistung des anderen, wie sie kaum vorhanden sein kann, wenn nur der Mann beruflich arbeitet, die Frau nur das Hauswesen versorgt. Wenn die Frau die beruflichen Sorgen und Pläne des Mannes mitvollziehen darf, kann sie ihn ungleich viel besser kennenlernen und verstehen, als es sonst im Zusammenleben möglich ist.  
Einer günstige Fall der gemeinsamen Arbeit von Mann und Frau ist allerdings nicht der häufigste. Meist werden beide Ehepartner auf verschiedenen Gebieten tätig — und hier glauben die Gegner der weiblichen Berufsarbeit die Hauptgefahr der Ehefrau zu erblicken.  
Aber auch in diesem Falle wird sich die berufliche Arbeit der Frau meistens günstig

für die Ehe auswirken. Die berufstätige Frau hat in jedem Fall — auch wenn sie an der Arbeit des Mannes nicht direkt teilnehmen kann — Achtung vor der beruflichen Arbeitsleistung überhaupt. Sie steht in keinem Falle dem Beruf des Mannes verhältnismäßig überlegen, sondern meist der arbeitenden Frau mehr Vertrauen und Verständnis als der Hausfrau. Vertrauen und Verständnis aber sind die Grundpfeiler der guten Ehe, und so schafft die berufliche Mitarbeit der Ehefrau ein Fundament, fester ist als die höchste Liebesbeziehung.  
Dr. Eva Brandenhein-Bendorff.

## Ein Beruf für geschickte Hände.

Junge Mädchen, die Handarbeit und Lust für Nadelarbeit haben, ohne doch durch ein langwieriges oder kostspieliges Studium sich für einen Erwerbsschweig vorbereiten zu können, können im Besonderen die Siderin, eine auskömmliche Lebensunterhalt schaffen. Die Ausbildung kann erfolgen in Fortbildung- und Gewerbeschulen (z. B. Textilschule in Torau (M.-V.), Veltens, Berlin, n. a.), sowie auf privatem Wege als Lehrerin in einer Handarbeitschule sowie in einer kunstgewerblichen Werkstatt für Nadelarbeit.  
Da das Siderin-Verfahren gewöhnlich gleich bei der „Anderarbeit“ mitbeschäftigt wird, ist diese letztere Art der Ausbildung wohl die vielseitigste und reichste, außerdem bei einer ein- bis zweijährigen Lehrzeit meist unentgeltlich. Jedoch auch die Kunstschülerin des Veltens bildet Siderinnen auch in zwei Jahren aus. Der Lehrgang dort umfasst Hand- und Maschinenarbeiten sämtlicher Techniken der Konfektions- und Knäuelerei, Zeichnen, einfache Buchführung, Aufzeichnen und Einrichten der Wäuler auf Stoff.  
Die erworbenen Fertigkeiten können zum Erwerb durch Heimarbeit oder in fester Anstellung in einem Handarbeitsgeschäft, in einer Werkstatt oder Fabrik (für Wäsche, Konfektion usw.) ausgereicht werden.  
Die Siderin, die sich nur bestimmten Techniken widmen, braucht keine eigentliche Ausbildung. Die Schule gibt ihr dieselbe, wenn natürliche Veranlagung vorhanden ist, in den meisten Fällen schon ausreichend und durch Heimarbeit für sich die weitere Berufstätigkeit an. Zu den Siderintechniken gehören noch außer den genannten: Holzein- und altschöne Hiertekerei, spanische, arabische, Elfenbein-, Plättchenteckerei, a Jour- Arbeit, Damastfäden, Turmbau- und Mittelteil, (verestatische) Siderin, Auflege- Arbeit, Piletupure (Piletantik), Handpöpsel- (Dübelpöpsel-) Arbeit.  
Die Spitzenarbeit (Kloppeln, Häkeln, Stricken, Gabelarbeit, Spitzenweben) bildet einen besonderen Berufszweig, der vorwiegend als Hausgewerbe in bestimmten Gegenden Deutschlands gepflegt wird. Ebenso das Knäpeln von Frauen, Wäulen u. dgl. Die Einnahme einer nur als Siderin tätig

gen Arbeiterin ist mäßig. Sie findet meist als Heimarbeit oder in Privatarbeit ihr Brot. Jedemfalls hängt die Höhe der fongenzentrierende Handarbeit stark von der Mode und der durch sie bedingten Nachfrage ab. Wer wirklich von Handarbeit leben will, muß sich Kenntnis und Verrückung aller oder der üblichen und beliebtesten Techniken anzueignen, bzw. sich für gerade „gängigen“ besonders zu widmen.  
Sehr einträglich kann sich der Erwerb der mit dem oben angegebenen Zusammenhalten der Siderin bezeichneten Berufstätigkeit gestalten, wenn sie das Aufzeichnen und Übertragen von Mustern auf Stoff versteht und für Bestellung übernimmt. Gerade in kleineren Orten kann sie sich durch Aufstellungen von einfallenden Geschäften und feste Privatfachkraft mit Unterzeichnung auf das Doppelte als mit der Nadelarbeit allein verdienen.  
Eine feste Anstellung kommt für die Siderin am ehesten in Kaufmann der Konfektionsbranche als Aufreißerin oder Kleider- und Mantelflickerin sowie als Wäulmaschinenführerin in großen Wäulfabriken, in Nähmaschinen- geschäften als Reklamaflickerin oder in kunstgewerblichen Werkstätten in Frage. Das Gehalt richtet sich nach der Erfahrung, Talent und Leistungsfähigkeit.  
Als eines ganz besonderen Zweiges der Siderin sei noch der Technik der „Goldflickerei“ gedacht, der Paramenten, Rahmen- und Linienflickerei. Diese Technik erfordert eine große Genauigkeit und Sorgfalt, die natürlich erst durch lange Übung erreicht wird. Beschäftigung findet die Goldflickerin in den großen Rahmenfabriken, in denen für frischen Schmuck Paramenten und Rahmen gefertigt werden und in Rahmenfabriken, in denen die Arbeiter, auch die für Wäulen, gefertigt werden. Teils wird diese Arbeit auch durch Agentinnen der betreffenden Fabriken als Heimarbeit vergeben. Doch wird in kleineren Orten zuweilen auch ein gutes Siderineigenschaft oder eine gute Privatflickerin einen Auftrag zum Sticken einer Rahme erhalten.  
Florentine Gebhardt.

### Neue Zeitschriften

Der deutsche Frühling in Bild und Wort — so lautet ein Hingebens aus in jeder Gabe die Weltanschauung Monatshefte mit ihrem Wästel bieten. In herrlichen farbigen Meisterbruden wird aus ein junger Künstler, Georg Schmig, vorgeführt. Ebenfalls mit farbigen Bildern prant ein fundiger Beitrag Otto Arnoldts über neue Gläser. Der Göttinger Germanist Schöcher schreibt im Aufsatze an dem Gedichte von Jan Steen über die Pfingstblume, einen alten deutschen Frühlingsbrauch. Anzeigen enthält eine Charakteristik seiner friedlichen Landeskunde. Schließend folgen noch mehrere

Novellen und naturgathe Gedichte von Raimund Benenien, Kramer und Silberfeld, eine laubere über ausländische Lieberichte und viele andere interessante Beiträge.

Eine Weinversteigerung am Rhein schildert mit Wort und Bild das neue Dabem. Karl August von Zaffert berichtet von Mustafa Kemal Pascha. Adolf Arienner gibt an Hand alter Abbildungen einen Einblick in die Arbeit des modernen Berufsbearbeiters. Vom Verfasser des „Hörscherchen des „Sinnetz der Nordsee“ erzählt Wilh. Korbner. Ein Kapitel aus der Geschichte der Frauenwelt über die Stoff des Beitrags „Die Tragödie und die Ränke“ von Richard Otten.

Daniederliegen des Realcreditgefühls.

Generalversammlung der Deutschen Apothekenbank.

Die in Weimar abgehaltene Generalversammlung der Deutschen Apothekenbank in Weimar am 28. April 1939...

Über die Geschäftslage führte der Vorstand aus, daß im neuen Jahre sowohl...

Über die Auswirkungen der Notverordnungsmaßnahmen an dem Kapitalmarkt...

Konflikt in der Romag-G. B.

In der Generalversammlung der Romag-G. B. am 28. April 1939...

Berliner Börse

vom 30. April

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Verkehr-Aktien. Lists various stocks and their prices.

Generalversammlung der Deutschen Apothekenbank. (Continuation of the first article)

Die Generalversammlung der Deutschen Apothekenbank am 28. April 1939...

Die Generalversammlung der Deutschen Apothekenbank am 28. April 1939...

Die Generalversammlung der Deutschen Apothekenbank am 28. April 1939...

Zeitschriften bei der Reichsbahn.

Die Verhandlungen zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn...

Stein Deutscher Konventionaritäten.

Der Verein Deutscher Konventionaritäten, der seit einem Jahre mit dem...

Jahre eine gemächliche Restitution der Preise vorzunehmen.

Die Generalversammlung der Deutschen Apothekenbank am 28. April 1939...

Die Generalversammlung der Deutschen Apothekenbank am 28. April 1939...

Leipziger Börse vom 30. April.

Table with 2 columns: Leipzig Börse and Leipzig Börse. Lists various stocks and their prices.

Wallerische, + bedeutet über, - unter Bull.

Table with 2 columns: Wallerische and Wallerische. Lists various stocks and their prices.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien and Bank-Aktien. Lists various bank stocks and their prices.

Zurückhaltend.

Berlin. Die Börse lag gefächelt. In den Bankbörsen herrschte die Zurückhaltung...

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 30. April. Durch die unzureichende Gütererzeugung für Getreide...

Berliner Produktenbörse vom 30. April.

Table with 2 columns: Berliner Produktenbörse and Berliner Produktenbörse. Lists various commodity prices.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Bank-Aktien and Bank-Aktien. Lists various bank stocks and their prices.





Montag, den 2. Mai 1932

Weißenfels Spitzmannschaften von Merseburg geschlagen.

# VfL., 99 und Neumark siegreich!

3:6 vor der Saale-Elttergaummeister durch den VfL. — 99 triumphiert über TuR. — Neumark in Altenburg erfolgreich. — Preußen muß zwei Niederlagen einnehmen. — Halles Liga überwiegend siegreich. — SpVg-Plauen mitteldeutscher Pokalmeister.

Es war so schön gewesen, wenn Merseburg, „Agareuten“, die Preußen, mit demselben Erfolge gefolgt hätten wie die „alten Leute“, nämlich 99, der VfL. und einmal, zur diesmal blieb es es eunde. Das leichte Gegener beim guten Willen. Merseburg läßt sich nicht mehr anregen. Den Fehler, zwei Spiele innerhalb 24 Stunden auszurufen, sollte man im schwarzen Lager aber in Zukunft nicht mehr begehen. Die Aktivität darf auch im Fußballport das Maßvolle nicht überlegen. Weitem fanden übrigens in Wertheburg wieder zwei Spitzspiele zu gleicher Zeit statt. Mit dem „Erfolg“, daß in Magdeburg und auf dem Preußenplatz weniger Zuschauer als sonst anwesend waren. Bleibst wird man aus

dem Schaden endlich einmal flug, nachdem alle gutgemeinten Mahnungen bisher nicht gestraft haben. Der VfL. kämpfte den Sonntag, aber zu unentschieden. Die Saale-Elttergaummeister Schwarz-Gelb Weißenfels mit 6:3 nieder. 99 fertigte die zweite Weißenfels Spitzmannschaft ebenfalls mit drei Toren Differenz ab und hinterließ einen weitaus besseren Eindruck als am letzten Sonntag. 6:1 liegt Neumark gegen den Altenburger VfL., wobei aber trotz dieser Punkte nur einen Bruchteil der gebotenen Torchen aus. Preußen zog gegen den Raumburger VfL. mit 0:1 und gegen Wittenberg 07 mit 3:5 den Kürzeren.

erst Bod und dann Breitschneider II zum Tor fallen. Der jetzt als Vereinstiger spielende Albrecht bringt Wittenberg durch ein Selbsttor in Führung. Ein jetzt von Wittenberg vermissteter Elfmeter wird abermals verfehlt. Wittenberg kommt nicht mehr aus der eigenen Hälfte heraus, die Gedächtnis hat sich zwei Minuten vor Schluss mit Wittenberg einen Fehler der Preußenabwehr zum 5. Tor aus.

## VfL. Altenburg — Neumark 1:6.

Die Spielvereinigung legte in diesem Treffen mehr Wert auf Technik. Sie hätte glatt zweifelhafte gegen können. Wäpores folgt in anferner morgigen Sportteil.

## Reserveispiele

99 — Schottener 4:0: Die Gäste schlugen sich äußerst tapfer und kämpften bis zur Schlafmüde. Das Ehrenrot hätten sie auf alle Fälle verdient gehabt.

Neumark — Jöhken 3:3: Ein Leistungs-erfolg der Jöhkener, die mit ihrer ungekühlten Spielweise der Spielvereinigung schließlich einsteigen. Leistungen wurden von seiner Seite gezeigt.

## Ergebnisse aus Halle.

Die hallesche Liga schlug sich gestern größtenteils hervorragend. Die innappe Wittenberger des Gaumeisters wurde der Fürtner „Aeroplant“ ist sehr eifrig. Waders Umstellung bewährte sich ausgezeichnet. Überbachtungen unangenehmer Art bedeuten die Niederlage

## 1b-Klasse

# Erfüllte Erwartungen.

Abwechslung brachte die höchsten Spiele der 1b-Klasse. Im allgemeinen wurden die Erwartungen erfüllt. Beina hätte lediglich keinen gleichwertigen Gegner, der Sieg fiel dementsprechend aus. Können mußte vorangetrieben werden. Die Spieler des VfL. hatten hingegen keine Aufsteiger-Liga schlagen nach Hause schickten.

## Magna — Askania Havelleben 4:3.

Durch taktisch falsche Spielweise kamen die Gäste zu drei billigen Treffern. Verteidigen konnten die Magna durch den ehemaligen Wertheburger Helmkamp Torwächter und die Vereinstiger, die es vor allem verstanden, den Schnapen Sturm ständig abwärts zu stellen. Der schlechteste Schnapen Mannsch freitel vor der Sturm. Zum Spielbeginn: Einen Elfmeter für die Gäste kurz nach Beginn hat Scheller, sogar noch der Nachschuß. Wenige Minuten später erzielt Dinger durch Einnere den Führungstreffer. Dreien können die Gäste 10 Minuten vor Halbzeit ausgleichen. Nach Halbzeit nahmen die Gäste eine Umstellung vor. Eine ganze von Kinnget brachte die Führung. Bis zum 33. Stand gleichen die Gäste jedesmal aus. Das 4. der Ersatzschützen Witter durch Gedall nach dem Beeg den Torwächter glänzend ausliefte.

## Röfen — Vlangelb Weißenfels 2:5 (2:3).

Der Sieg der Gäste war zwar verdient, dem Spielverlauf nach ist es aber zu hoch ausgefallen. Weißenfels stellte eine schnelle Mannschaft, die auch recht ansprechende Leistungen zeigte. Vlangelb lag bereits mit 2:0 in Führung als Köllen kurz hintereinander durch den Mittelstürmer Dallmann ausgleichen konnte. Die Freude dauerte aber nicht lange. Weißenfels ging über den Wechsel erneut in Führung. Weisrad hatten die Platzhelfer nach Wiederbeginn Gelegenheit zum Ausgleich. Es glückte nichts. Die Gäste hingegen konnten noch zwei Erfolge erzielen.

## Beuna 1. — Drohnsig 1. 11:1 (6:0).

Wir hatten schon in der Vorwoche geschrieben daß die Zweitligisten aus dem Saale-Elttergau um eine Niederlage nicht herumkommen würden. Es kam auch so, da die Drohnsiger zeigten sogar noch weniger als man vom ihnen erwartet hatte. Obwohl in der ersten Halbzeit konnten sie das Tempo drücken halten. Damit war es aus mit ihrer Kunst. Trotz Erlasses führte Beuna beim Wechsel

der Sportfreunde gegen Victoria Jerbit und der doppelte Mißerfolg der vor kurzem noch so spielstarken Ober, die nicht einmal mit Victoria Weimar fertig wurden. Borussia, Borussia und die 98er, die recht weit ausreizen, kämpften dagegen mit gutem Erfolg. Nachstehend die Ergebnisse:

- Wader — Spielvereinigung Fürtch 2:3.
- Favorit — Mars Zuelinburg 4:5.
- Sportfreunde — Victoria Jerbit 2:3.
- 96 — Victoria-Weimar 1:2.
- 96 — Spielvereinigung Erfurt 0:4.
- Borussia — Germania-Salberstadt 4:2.
- 98 — Ralenport 06 Silbeshelm 3:0.
- 98 — Eintracht Braunfels 2:4.

## Spiele der unteren Klassen.

- 99: 3. — Schottener 2. 4:1; Jun. — Preußen 1:2; 1. Anaben — Beuna 4:3.
- Neumark: 3. — Jöhken 2. 5:2; Jun. gegen Jöhken 7:0; 2. Anaben — Kanna 7:0 (Neumarks 2. Anabermannschaft spielte gestern zum ersten Male!)
- Preußen: 2. — Wader Weneledort 1. 7:1; 3. — Beuna 3. 7:1; Jun. — 99 Jun. 2:1; 2. Anaben — Spergau 9:9 Jun.
- Kanna konnte den Rückkampf gegen Corbeha mit folgenden Resultaten gewinnen: 2.—Corbeha 1. 1:1; 3.—Corbeha 2. 0:2; 4.—Corbeha 3. 4:2; 3d.—Corbeha 4:1; 4.—Corbeha 4:1. Jun.—Spergau 3:7; 2. Fußball.—Neumark 0:7.
- Meihsan: 2. — Geula 1. 0:3; 3. gegen Geula 2. 3:3.
- Köfen: 3. — VfL. 3. 0:3; Mite Berten gegen Spergau Mite Berten 2:0; Anaben gegen Brainsdorf Anaben 8:1.
- Beuna: 2. — Drohnsig 2. 6:0; 3. gegen Preußen 3. 1:7; Juntoren — VfL. Jun. 1:4.
- Mücheln: 2. — Spielvereinigung Helbra 1. 6:1; 3. — Geula 3. 2:2; Die Handballmannschaft spielte gegen T.B. Köfischen-Beuna 8:8.

Geula 1.—Meihsan 2. 3:0 (0:0). Ein sehr flottes Spiel auf beiden Seiten sehr gute Leistungen. Die Geulaer Spitzmannschaft bewährte sich, aber im Sturm wollte es nicht gleich klappen. Kurz nach der Halbzeit fiel endlich das 1. Tor. Meihsan verlor wieder aufzulösen, verließ Geula zu einem Strafstoß, den Jählich aus 30 Metern Entfernung unbehaltbar ins Tor schießt. Kurz vor Schluss gelang Köhle das 3. Tor und Geula hat verdient geiegt. Geula 2.—Meihsan 3. 3:3; Geula 3.—Sportring Mücheln 3. 2:2 (0:1).

## Landw. Berufsgenossenschaft — Lebensversicherung 2:1 (1:1).

Am Sonnabend spielte die Landw. Berufsgenossenschaft gegen die Lebensversicherung 2:1. Zwei für die Landw. Berufsgenossenschaft genann die Landw. Berufsgenossenschaft die noch Spieler von anderen Vereinen aufgestellt hatte. Die besten Spieler der Vereinen, waren Robn und Köhlich von der Lebensversicherung. Beate 1. und II. sowie Jelle. Schiedsrichter sehr schön.

## VfL. Köpf. — ehem. Mittelstürmer 3:4 (0:4).

Dieses Wochenendspiel aus dem die Mittelstürmer als knapper Sieger hervorgingen, nahm einen überraschenden Verlauf. Die erste Halbzeit gehörte den VfL-Spielern, während der VfL. nach dem Seitenwechsel dominierte. Am Abend vereinten sich beide Mannschaften zu einem Werbeabend in der „Waldschänke“.

## Der große Erfolg des VfL.

### VfL.—Schwarz-Gelb Weißenfels 6:3.

Man hatte dem Erscheinen des Saale-Elttergaummeisters im Magdeburger mit großer Spannung entgegengesehen. War die Mannschaft? So und nein. So infieren, als Schwarz-Gelb rechtliche Feinheiten in Halle und Walle beriet. Kein aber deswegen, weil die Gäste hiermit nicht das beabsichtigten, was zum Erfolge führt und von einem Gaumeister in erster Linie verlangt wird, nämlich den gesamten Vorstoß. Auf diesem Gebiet konnten die Weißenfelsler gestern etwas lernen. Sie kombinierten bis zum Strafraum glänzend und wurden doch überraschend glatt geschlagen. Sehr schön zeigte sich die Torhüter der drei Treffer, also die Gäste hatten mußte. Der VfL. trat mit Kabermann in der Verteidigung Wader als Mittelflächer, Schindler als Halbdresler und Frohnermeier als halblinken Stürmer an. Kabermann spielte durchaus in Magdeburg. Auch mit Wader und Schindler konnte man zufrieden sein, wenn auch beide gegen Elfmee etwas abfielen. Frohnermeier vertrieb sich als er amwege brachte. Auf lange Sicht dürfte er für den VfL. eine nicht zu unterschätzende Verstärkung sein. Von den Stammspielern zeichneten sich gegen VfL. und Wader besonders aus. Gegen Sander und Wier hatten die Weißenfelsler Außenläufer Meut, meistens überhaupt nichts zu besorgen. Drei Treffer der Spielzeit hätte Wertheburg klar für sich. Schwarz-Gelb spielte nun in der zweiten Hälfte überlegen, als der VfL. eine schwache Viertelrunde abspielte.

dem Halbzeitergebnis. In der 65. Minute gelang es Schwarz-Gelb bis auf 4:3 herananzukommen. In diesem Treffen hatten die Gäste aber ihr Pulver verschossen, während der VfL. in der letzten Viertelrunde noch einmal energisch antrat und durch Freische und Frohnermeier auf 6:3 erhöhe.

## Auch TuR. geschlagen!

### TuR. Weißenfels — 99 2:5 (1:1).

99 hatte schon mit der Sturmführung betraut Wenge auf halblinks und Woburg auf halbrechts gestellt. Diese Maßnahme bewährte sich sehr gut. Da die blaue Linienreihe tonotol im Schwingenspiel als auch im Aufbau ganze Arbeit verrichtete und ferner Wad, Franke und Herrfurth sehr zuverlässig klärten, war die Grundlage zu dem schönen Erfolge gegeben. Weißenfels zeigte neben rechtlichen Feinheiten große Schmelzfähigkeit, so daß es im über Strafraum oft beängstigend ausfiel. Heberaus interessant verlief das Duell der beiden Mittelflächer, indem sich nach und nach Schütt als der bessere Taktiker durchsetzte. — Weißenfels ging Wite der ersten Halbzeit durch unbehaltbaren Woburg in Führung. Nach das zweite Tor schloß TuR., allerdings ungewollt. Then bebrante den rechten Verteidiger mit dem Erfolg daß dieser die Überdrehung ins eigene Netz spielte. — Kurz nach dem Wechsel mußte sich Herrfurth einen weiteren Treffer gefallen lassen. Damit aber fiel 99 zu letzter Form auf Wenge sorgte durch 20-Meterstoß erneut für den Gleichstand und wenig später nach guter Vorarbeit durch Woburg und Thon für das 3:2 für Vlangelb. In der Folge hand die anständig durchgeführte Verteidigung im letzten Viertel vortunwender überlegenheit des Sportvereins und gefährlicher Durchbrüche von Weißenfels. Ein Dombentor Thons, zugleich das schönste des Tages, und der fünfte Treffer durch den gelben Schützen trachten den ver. letzten Sieg.

## Zwei Niederlagen der Preußen!

### Raumburger VfL.—Preußen 1:0 (1:0).

Überdienter konnten die Schwarzweiß dieses Treffen nicht verlieren. Zwar waren die Raumburger in der ersten Viertelrunde hart im Angriff, da sich die Preußen auf dem sehr kleinen und unebenen Platz nicht ausreichten; aber dann gelang die Werseburg das Spiel offen. Ausgerechnet jetzt fiel der einzige Treffer. Wad und Zänger prallten bei einer Wiedere zuminnen, Köhle erwisch im Versuch den Ball nicht mehr und ein Raumburger. Stürmer schloß sich selbst zum Ball zwischen den Beinen hindurch ins Netz. Vergebens gaben die Preußen

fest alles her. Raumburg wurde vollkommen eingeleinigt; nach dem Wechsel betam Köhle dreimal den Ball. Der Ausgleich hing in der Luft. Aber nichts glückte. Selbst das Gegenverhältnis lautete klar zugunsten der Preußen. Das Spiel war erfreulich anständig.

### Preußen — Wittenberg 07 3:5 (0:3).

Auch diese Niederlage hätte vermeiden werden können, wenn sie nicht durch zwei Unfälle herbeigeführt worden wäre. Erstens einmal zeigten die ohne Kampf antretenden Preußen in der ersten Halbzeit ein ziemlich mäßiges Spiel und dann glückte ihnen rein gar nichts. Ebenfalls litt das Spiel unter einer mäßigen Schiedsrichterleistung. Schon kurz nach Beginn brachte derlei die Preußen durch Defensivschaltung um einen Treffer. Ein Wittenberger Verteidiger schlägt den Ball mit der Hand ins Tor und — die Entscheidung lautet Elfmeter, der verschossen wird. Obwohl die Gäste trotz des Gegenwindes etwas mehr zum Spiel hatten, konnten die Gäste zu drei Treffern. Breitschneider I schobete eine Zeit lang. Nach der Pause haben die Preußen Janien mit Glas ausgewechselt. Innerhalb zehn Minuten steht die Partie 3:3. Thon, Breitschneider I und II waren die Torhüter. Allgemein gesehen man sehr mit einem Kräfteverhältnis bereitete diesen der blenden Wittenberger Tormann. Wader bringen die Gäste jetzt eine sehr scharfe Note ins Spiel, der

## Plauen

### mitteldeutscher Pokalmeister.

#### VfB. Schönebeck vorer 1:21

Am gestrigen Entscheidungsspiel um die mitteldeutsche Pokalmeisterschaft triffen den VfB. Schönebeck und dem SpVg-Plauen. Plauen hatte erst nach Spielverlängerung recht gl. 5 mit 2:1 Toren. Schönebeck war die bessere Partei und hätte glatt gewinnen müssen. Plauen nimmt nunmehr als zweiter Vertreter Mitteldeutschlands — der erste steht in dem SWB.-Gewinn bereits fest — an den Kämpfen um die deutsche Fußballmeisterschaft teil.







# Neues vom Tage

## Schlacht der Berliner Unterwelt.

In der vergangenen Nacht kam es zum ersten Male in diesem Jahre zu einer größeren Schlacht zwischen Berliner Unterweltverbrechern. Mitglieder des Sparvereins „Moabit“ und des Spar- und Gesellschaftsvereins „Moabit 1928“ haben sich eine wüste Schlacht geliefert, in deren Verlauf drei Personen verletzt wurden.

Der Sparverein „Mit-Moabit“ tagte in einem Lokal in der Stromstraße in Berlin, der Spar- und Gesellschaftsverein „Moabit 1928“ in der Beuststraße. Zwischen den beiden Vereinen bestanden seit langem enge Differenzen und Spannungen, die sich gestern Abend entzündeten. Um gegen 9.30 Uhr erschienen in dem Versammlungssaal des Sparvereins „Mit-Moabit“ zwei Abordnete des gefährlichen Vereins, der Bauarbeiter Stefan Wastkowski und sein Bruder,

die einen dort Eigenen „Heranbaten“. Raum hatten die Brüder ihren Wunsch vorgetragen, als auch schon eine allgemeine Schlägerei im Gange war. Nüchtern Schüsse und Stefan Wastkowski brach zusammen. Er hatte einen Hüftschuß erhalten.

Inzwischen waren Mitglieder des Vereins „Moabit 1928“ hinzugekommen, die sofort in den Kampf eingriffen. Auch von dort her wurde durch das Fenster in das Lokal geschossen. Die Streitenden blühten auf die Straße, wo die Schlacht weiter fortgesetzt wurde. Im Lokal selbst lagen zwei weitere Vermundete, der Arbeiter Dito Kohn, der einen Beinbruch erlitten hatte, und sein Freund Hermann Hinkel der eine schwere Gehirnerschütterung davontrug.

Inzwischen war das Überfallkommando alarmiert worden, das aber fast niemand mehr antraf. Die Arbeiter des Kriminalaufweckungsbüros im Dunkel der anliegenden Straßen vergeblich. Einer der Flüchtenden, der Möbeträger Bruno Diener, konnte festgenommen werden, die anderen blieben verschwinden. Die Kriminalpolizei, die unter der Leitung des Kriminalkommissars Geisler die Untersuchung durchführte, ist in den frühen Morgenstunden wieder an den Tatort zurückgekehrt, um nach den flüchtenden Tätern weiterzugehen.

## Eine Milliarde Passiven bei Kreuger.

Der Kreuger-Konzern kann die Schulden und Zinsen für Mai nicht zahlen. Das Kabinett berät über Verlängerung der Kredite und des Moratoriums. „Morgenblatt“ zufolge sind, wenn es zum endgültigen Zusammenbruch des Konzerns kommt, über eine Milliarde Passiven vorhanden.

„Politiker“ melden aus Stockholm: Der Kreuger-Konzern wird der planmäßige Finanzzusammenbruch der Welt werden. Niemand hofft man das Schlimmste abzuwenden. Aber die schwedischen Kredite, die bereits bis über 1/2 Milliarde gehen, können kaum noch erhöht werden. Bisher sind 220 ineinanderverschlingelte Firmen des Kreuger-Konzerns ermittelt worden.

## Kreugers Schweizer Vertreter verhaftet.

Direktor Breuberg, der Schweizer Vertreter von Ivor Kreuger, ist nach mehrwöchigem Verbot der Stockholmer Kriminalpolizei verhaftet worden. Einer Pressemitteilung zufolge hat sich herausgestellt, daß er der Chef von nicht weniger als fünf der inorganischen Kreuger-Dochtergesellschaften war, die sämtlich hochtrabende Namen wie „Kreugerwerke“ für die Industrie oder „Kreuger-Gesellschaft A.G.“ usw. tragen. Breuberg ist angeblich schwer belastet.

Nach „Allgemein“ beträgt der Bruttoertrag der vier genannten Kreugerischen Gold- und Silberminen jährlich 40 Millionen Kronen. 90 v. H. des gesamten Aktienvermögens von Kreuger bei der Schweizerischen Metallbank verpfändet worden. Bei dem letzten Betriebsumlauf stellt sich der Ertrag angeblich auf 6000 Kilogramm Gold, 21000 Kilogramm Silber, 7000 Kilogramm Kupfer und 25000 Kilogramm Zinn. Das amtliche Untersuchungsresultat der nach Vöthen erstandenen Regierungsaufsicht liegt jedoch noch nicht vor.

## Taufun verwüstet die Insel Sulu.

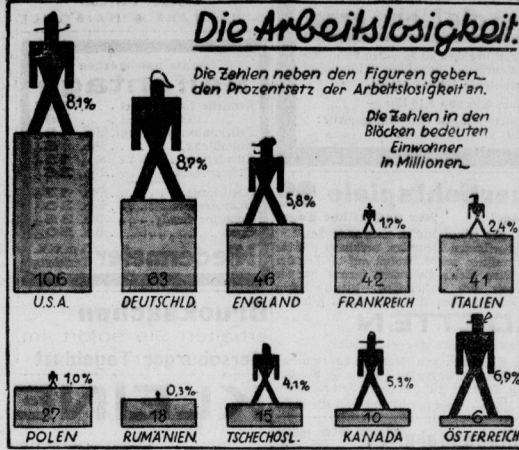
Die Insel Sulu (auch Jolo genannt), die größte der gleichnamigen Inselgruppe zwischen den Philippinen und Borneo, wurde von einem Taifun schwer heimgesucht. Die Stadt Jolo wurde zu zwei Dritteln zerstört. Ein Kohlen dampfer ist gesunken. Die Zahl der Toten ist bisher noch nicht bekannt. Die Stärke des Sturms nimmt ständig zu.

## Malariaepidemie in Natal.

Bis jetzt 1200 Tote. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Bezirke Monrovia und Gifeng in Natal werden derzeit von einer verheerenden Malariaepidemie heimgesucht. Bis jetzt sind etwa 1200 Einwohner gestorben. Die Millionenare sind dringende Schutzmaßnahmen angeordnet, da dieses Gemühter sehr rasch gemeldet ist.

## Das Weltproblem Arbeitslosigkeit.

### Die Arbeitslosigkeit.



Unsere Aufstellung zeigt, wie in fast allen wichtigen Ländern der Welt die Arbeitslosigkeit einen erschreckenden Prozentsatz einnimmt. Prozentual am härtesten betroffen sind die Industrie-Länder, deren Produktion durch die Einkrüpfung des Weltkonsums stark gekloppt werden mußte. Die geringsten Zahlen weisen die reinen Agrar-Länder, wie etwa Rumänien auf, da viele Landwirtschaftszweige verfallen, die durch die verminderte Preise zurückgegangenen Einnahmen durch eine erhöhte Produktion auszugleichen. Unsere Prozent-Angaben beziehen sich auf den Stand zu Anfang des Jahres 1932.

## Internationale Devisionsschiebungen.

Die Zollbehördenstelle des Landesfinanzamtes Berlin besetzt sich seit einigen Tagen mit großangelegten Devisionsschiebungen, die offenbar von Mitgliedern einer internationalen Bande durchgeführt worden sind. Die zum Teil noch unbekannteren Täter haben es verstanden, Wertpapiere in Höhe von etwa 3 Millionen RM. aus dem Ausland nach Deutschland zu bringen, hier zu verzerrten und den Erlös wieder in das Ausland zu schmuggeln. Die Veräufte tätigen sie mit teils gefälschten, teils gestohlenen Papieren, u. a. auch auf den Namen eines bekannten deutschen Schriftstellers, der, als die Sache angeklagt wurde, dadurch schwere Unannehmlichkeiten hatte.

Den Schiebungen ist man dadurch auf die Spur gekommen, daß bei der Überlieferung von Abrechnungen einer Reihe mittelärer Berliner Banken große Ansätze von Wertpapieren beobachtet wurden. Zollbeamte machten Entschöpfung, suchten einige der angeblichen Verkäufer auf und erkundigten sich, welche Mandantens es mit den Aktienverkäufen habe. Sie stellten dabei fest, daß die Betreffenden niemals ähnliche Papiere auf

den Markt gebracht hatten. Es befanden sich unter ihnen Leute, die nachweisen konnten, daß sie überhaupt nie im Besitz von Wertpapieren gewesen waren. So wurde klar, daß die Namen der betreffenden Personen von den Schiebungen mißbraucht worden sind. Der Schriftsteller, der in der Vöthenburger Heide wohnt, sollte gleichfalls für mehrere hunderttausend Reichsmark Aktien veräußert haben. Aus Aufzeichnungen der Bank ging hervor, daß der Verkäufer der Papiere sich mit einem auf den Namen des Schriftstellers lautenden Paß legitimiert hatte. Auch zu ihm begaben sich nun Zollbeamte, um Ermittlungen einzuleiten. Der Schriftsteller wurde auf den Berliner Pension der Paß geschlossen worden ist. Nachdem man sich zur Vernehmung nach Berlin kommen und wurde den Bankangestellten gegenübergestellt, die sämtlich erklärten, den Schriftsteller niemals gesehen zu haben.

Auf Grund von Personalbeschreibungen wurden dann einige Leute ermittelt, die schon seit längerer Zeit im Verdacht des unbefugten Devisionshandels standen. Sie wurden festgenommen. Nur einem von ihnen gelang es zu entkommen.

## Folgeschweres Unwetter in England.

Starke Überschwemmungen.

In der Nacht zum Sonntag wüthete ein außerordentlich harter Gewittersturm über dem englischen Kanal, der von wolkenbruchartigen Regenfällen und Hagel begleitet war. Die Straßen von Kolkstone waren fast bis über den Kopf mit Wasser bedeckt, in das die fliehenden Menschen und Wagen einfielen. Das Wasser drang in die Keller der umliegenden Häuser und Gärten, daß die Bewohner teilweise in die größte Notlage zu geraten. An verschiedenen Stellen am Strand fand das Wasser so hoch, daß Möbel und sonstige Gegenstände fortgeschwemmt wurden.

Die Eisenbahnlinie wurde vollkommen zerstört und die Gleise wurden hinweggeschwemmt, so daß der Zugverkehr unannehmlich unterbrochen wurde. Die Felder wurden auf weite Strecken überschwemmt und das Vieh wurde von den Fluten teilweise Hunderte von Metern fortgetragen. Als das Wasser zurücktrat, wurden mehrerhundert Kühe auf den Feldern aufgefunden.

## Einbergh will nach Frankreich überfließen.

Wie verlautet, erwartet man in kurzer Zeit die Ankunft von Oberst Einbergh und Frau in Frankreich. Es heißt, das Oberst Einbergh in einem Schloß nahe der spanischen Grenze ihre Niederkunft erwarten wird. Einberghs haben, wie behauptet wird, die Hoffnung sich aufzugeben, ihr geräumtes Kind jemals wiederzusehen.

Der Entschluß, nach Frankreich zu gehen, soll durch die kürzliche Entlassung verfaßt worden sein. Er ist in Amerika erfaßt hat, indem er einen Schmelzler 5000 Dollar für die Wiederabgabe seines Kindes zahlte, mit dem er seit langem vermisst. Es ist durchaus möglich, daß Einbergh das französische Schloß als dauernden Wohnort wählen wird.

## Die Vorbereitungen zum zweiten Stratosphärenflug.

Am Laboratorium von Professor Piccard in Brüssel werden gegenwärtig gründliche Vorbereitungen zu dem neuen Stratosphärenflug getroffen. Man hofft, die neue Fahrt im Anfang Juni nach Augsburg führen zu können. Die notwendigen Einrichtungen sollen diesmal aufwendiger nicht durch Fotografieren, sondern auf graphischem Wege aufgenommen werden. Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um einen Apparat, der durch Zwitterhaltung einer Photoszelle die feststehende in dynamische Energie umsetzt.

## Al Capone, „Schönheitsalon“ im Gefängnis

Wie der frühere Chicagoer Staatsanwalt Ray Sanzen in Vancouver (Pennsylvanien) auf einem Vortrag mitteilte, führt der weichen Sienesinterziehung verurteilte Bandenführer Al Capone im Gefängnis ein höchst bequemes Leben. Er verpflegt sich selbst mit dem Schönsten und Besten. Seine Zelle sei in einen richtiggehenden Schönheitsalon umgewandelt. Seit seiner Entlassung wurde Al Capone von einem Spezialisten behandelt, um die sein Gefäß entzündeten Stellen zu entfernen.

## Juwelentrab aus dem Grab einer Prinzessin.

Aus Peking wird gemeldet: Aus dem Grab der Prinzessin Thairi, Mutter des ehemaligen Kaisers von China und letzten Staatsoberhauptes des mandchurischen Staates P. M. I., sind Juwelen von unermesslichem Wert gefunden worden. Die Prinzessin, die sich im letzten Regierungsjahr der Mandchurien-Dynastie das Leben genommen hatte, indem sie einen goldenen Ring verschluckte, war aus diesem Grunde nicht im Grab der kaiserlichen Familie, sondern in einem Einzelgrab bei Peking beigesetzt worden. Sämtliche Schmuckstücke, die sich im Grab befanden, sind entwendet worden. Die Polizei hat zwei verdächtige Männer verhaftet.

## Gibt es dicke Verbrecher?

Der japanische Kriminalist Kijima Soga hat kürzlich die Behauptung aufgestellt, daß die Zahl der Dicken unter den Verbrechern sehr gering sei, aber diese Annahme stützt bei den Sachverständigen auf harten Widerspruch. So erklärt der oberste Gerichtsarzt der Heilighallen, Gefängnisse, Dr. Robert Fleming: „Ich glaube nicht, daß sich bei fetteren Menschen weniger verbrecherische Instinkte finden als bei schlanken, wenn man nicht etwa annehmen will, daß krankhafte Gefühlsstörungen, die so oft die Grundlage für Verbrechen schaffen, gewöhnlich mit einer Gewichtszunahme verknüpft sind und dadurch die Zahl der mageren Verbrecher größer wird. Ich habe wohl ebenso viele dicke wie schlaffe Verbrecher in meiner langjährigen Tätigkeit kennengelernt und habe daher die Annahme von Soga nicht beibehalten.“

Einen Aufnahmestempel zwischen dem Verheirathung und der Art des Verbrechens möchte der Chefarzt der Gefängnisse von Illinois, Dr. Charles Schottland, annehmen. „Ich habe bemerkt“, schreibt er,

„daß die meisten Verbrecher, die Verheirathungsvorbereitungen haben, fettleibige Leute waren.“

Es ist ironisch, diese Tatsache zu erfahren. Ebenso finden wir unter den Blamieren häufig Männer mit starkem Leibesumfang. Vielleicht trägt das daher, daß es ihnen nicht so leicht fällt wie Leuten mit guter Figur, die Herzen der Frauen zu erobern, und daß sie dadurch eher in die Verlegenheiten kommen, eine auf andere Weise nicht zu erwerbende Schöne zum Altar zu führen, auch wenn sie bereits verheiratet sind. Die Verbrecherhandeln in Chicago und Nework betreiben hauptsächlich aus schlanken Männern, da diese noch leichter den Verlegenheiten durch die Polizei entgehen.

Unter den Verbrecherinnen ist eine dicke Frau selten.

Ich habe wieder in amerikanischen Strafanklagen nach meinen Besuchen der Frauengefängnisse in Deutschland, England und Frankreich viele wohlhabende Frauen gesehen. Ein Grund für die geringe Zahl von diesen Verbrechern könnte darin zu finden sein, daß vieles Fett trägt macht, und daß das Verbrechen häufig körperliche Anstrengungen und eine große Beweglichkeit erfordert, so wird sich der Dicke seltener einem solchen schwereren Geschäft annehmen. Ein weiterer Grund könnte darin zu finden sein, daß dieses Fett trägt macht, und daß das Verbrechen häufig körperliche Anstrengungen und eine große Beweglichkeit erfordert, so wird sich der Dicke seltener einem solchen schwereren Geschäft annehmen. Ein weiterer Grund könnte darin zu finden sein, daß dieses Fett trägt macht, und daß das Verbrechen häufig körperliche Anstrengungen und eine große Beweglichkeit erfordert, so wird sich der Dicke seltener einem solchen schwereren Geschäft annehmen.

## Ein Sprengstoffdiebstahl entdeckt.

Wie die Oesterreichische Kriminalpolizei mitteilt, wurde am 2. d. M. ein Sprengstoffdiebstahl entdeckt. Aus einem bei Homberg (Oberösterreich) im Walde gelegenen Steinbruch wurden 25 Kilogramm Ammonit und 200 Sprengpulver gefunden. Die Diebstahlschuldigen im Laufe dieser Woche angefaßt worden sind.

## Eine Erdöl-Leitung durch die Wüste.

Eine große Vöthenleitung, bei der 150000 Tonnen Stahl verwendet werden, wird von der Irak-Petroleum-Gesellschaft angelegt, um das Öl von den großen Feldern im nördlichen Irak an die eine des Mittelmeers zu befördern. Die Leitung wird den Guphrat bei Hit überschreiten und teilt sich bei Rutba in zwei Linien, von denen eine das Meer bei Tripolis in Syrien und die andere die Küste bei Safsa in Palästina erreicht.

## Acht Monteure bei einem Getriebeinsatz schwer verletzt.

Im Hochdruckwerk Vöthen in Osnabrück (Niederrhein) ereignete sich ein schwerer Unfall. Auf einem Gerüst waren acht Monteure mit Metallarbeiten beschäftigt. Plötzlich gab die Stelle, an der sie arbeiteten, nach und acht Arbeiter fielen in die Tiefe und trugen schwere Verletzungen davon. Auf dem Transport zum Säulenlageretrag einer von ihnen seinen Verletzungen.

## Ein Erdstöß begräbt einen Bauernhof

Ein folgenschwerer Erdstöß ereignete sich am Sonntagabend in der Nähe von Pösch in Süd-Frankreich. Etwa 300 Kubikmeter Erde rutschten plötzlich ab und begraben einen Bauernhof mit seinem lebenden und toten Inventar unter sich. Die Hofbesitzerin, ihr sechsjähriger Sohn und eine auf Besuch befindliche 16jährige Nichte wurden lebendig begraben und konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

## Die Angst vor dem elektrischen Stuhl.

In Ogdenville im Staate Kentucky sollte ein Mörder, der zusammen mit zwei anderen zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt worden war, zur Durchführung abgeholt werden. Als die Dürker bei ihm erschienen, überdachte er ihnen zunächst einen Eimer mit hellem Wasser ins Gesicht und leitete dann noch zwei Stunden lang verzweifeltes Widerhand, wobei er sich eines Eisenrohrs bediente, das er von der Wasserleitung losgerissen hatte. Er konnte erst überwindlich werden, nachdem die Wärter von Frauenschaukern Gebrauch gemacht hatten.

## Dicke Menschen

erschaffen Gemüthsstörungen u. s. w. (L. 10. 1. 1932). Den ersten empfahl, wohl dem. U. s. w. (L. 10. 1. 1932). Es sollen sich nie weggeben. Werden abgemessen. (L. 10. 1. 1932). u. s. w. (L. 10. 1. 1932).



**Opanken**  
sind heute die populärsten Sommerschuhe. Was wir Ihnen hier bieten sind ausserordentlich schöne Modelle in einer ganz grossen Auswahl. Unsere Opanken haben eine hochgewalzte Sohle, um ein Durchfallen der Füsse zu verhindern. Dabei sind die Preise: **4.90, 5.90** so niedrig gesteuert, dass jeder dieser bequemen Modeschuhe tragen kann. Darum:

**Schuhe nur von Ehrentraut**  
Kreishaus  
Größtes modernstes Schuh-spezial-Geschäft am Platze.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit ausserordentlich wertvoll gewordenen Anwerberinnen danken wir hierdurch herzlich  
**Hermann Roth u. Frau**  
Minna geb. Gähler  
Hgendorf, den 25. April 1932

**Todesfälle**

Merethea Jennette Knapp geb. Steinbrück, 75 Jahr, Verdingung findet am 2. Mai 16 Uhr (Neumarkt) statt.  
Kurt Schönmayer, 20 Jahre. Die Verdingung findet am 3. Mai, 15 Uhr statt.  
Wilhelmine Sarau geb. Geuzig, 48 Jahr. Verdingung am 2. Mai 15 Uhr.

**Vertreter**  
bei Mineralwasserbetrieben eingeführt, zum Verkauf von Brause-Silbermünzen, Gedenkstätten und Stäben, gegen Provision gefällig.  
Gottfried Schmidt,  
Wühlhütten in Zbr., Wartstrasse 1

**Dentist Bassenge**  
verzogen nach Entenplan 2,1

**22. Volkswahl-Lotterie**



für soziale Einrichtungen und Jugendpflege  
Ziehung 11. bis 18. Mai 1932 im früheren Ziehungssaal d. General-Lotterie-Direktion  
52340 Gewinne u. 2 Prämien I. Gesamtwert von **400000 RM**  
Hauptgew. **150000 RM**  
1 Doppelt. **75000 RM**  
Hauptgew. u. 1 Einzelt. **25000 RM**  
Rauptgewinne 2 mal je **25000 RM**  
2 mal je **15000 RM**  
2 mal je **10000 RM**  
Samtl. Gewinne auf Wunsch **90% bar**  
Lose **1 RM** Doppellose **2 RM**  
Forno und Liste 35 Pfg. extra

**H. C. Kröger A. G.** Bank-Geschäft  
Berlin W8, Friedrichstr. 192-193  
Fernspr. A1 Jäger 2233 Postcheck Berlin 215

**Lichtspielhaus „Sonne“**  
Ab heute, Montag, die große Aufspielereiere!  
Mar Hansen, Willi Schus, Otto Wallburg  
Die Parade der großen Komiker und die hübsche der Frauen Jenny Jugo in  
**Wer nimmt die Liebe ernst**  
Ein Tonfilm-Lustspiel, welches 90 Minuten von allen Sorgen befreit und durch die komischen Situationen herzerzitterndes Lachen bringt.  
— Anfang 5,45 und 8,15 Uhr —  
Besuchen Sie unsere billigen Nachmittagspreise:  
0,50 0,75 1.— RM

**Kammerlichtspiele**  
Nur noch etliche Tage! Nur noch etliche Tage!  
Das Tonfilmwerk, das feinsten noch nicht hat. Für jeden wachend-blickenden Deutschen verbindet sich die Schmach und Wiederaufstieg mit Rückblick auf die Zeit der alten großen Arme. Aus diesen Gedanken heraus hat die Reichsliga-Filmgesellschaft sich entschlossen, diesen hohen ethischen Gegenstand der alten Arme in ihrem Film  
**KADETTEN**  
(Hinter den roten Mauern von Vicherefelde)  
ein Denkmal zu setzen. Millionen von Deutschen haben diesen Film gesehen, der in seiner spannenden Handlung die Erinnerung an die letzten Tage der früheren guten Zeit wachruft.  
— Kaffeeöffnung 6 Uhr — Anfang 1/2, 1/2 und 1/2 Uhr

**Zeit ist Geld**  
bedienen Sie sich unserer Filiale  
totthardstr.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Der Jugend genötigt die Welt!**  
So war es einmal. Jetzt kommen die jungen Menschen von der Schule, oder sie haben ausgereizt und dann sind sie meist arbeitslos. Millionen junger, strebsamer Leute werden durch Tatlosigkeit zu verbittern, hoffnungslosen Menschen. Untersuchen wir nicht, wer daran schuld ist. Der Jugend muß aber wieder eine Zukunft gegeben werden. Die Gesichter der jungen Menschen müssen wieder ihr aufleuchten, wenn es gilt, Geist und Können zu zeigen. Jugend, verkümmert nicht — dieser Tag kommt! Les den „Hochwart“, die deutsche Kulturzeitschrift. Hier werden praktische Vorschläge neue Wege, die gangbar sind und zum Ziele führen können. Probenummern erhalten Sie von der  
**„Hochwart“-Verbaustellung, Erfurt**  
Regierungsstraße 63  
gegen Einsendung von 50 Pf. (sonst 1.— M.)

**Café Schmiel**  
Russisch. Abend  
Kapelle: Davydoff  
ab 10 Uhr: TANZ • MAIBOWLE

**Seife und morgen**  
Kernseife 750-g-Riegel ... 32,5  
1000-g-Riegel ... 38,5  
Seifenpulver in Schmelzgeb. 18,5  
Kriallaloba ... 6,5  
Schmierseife ... 16,5  
Schmierwachs ... 16,5  
Speifeinropf ... 17,5  
Schmierseife ... 30,5  
Schmierwachs ... 30,5  
Speck ... 16,5  
Niedermeier  
G. m. b. H.  
Merseburg

**Drucksachen**  
erhalten Sie sofort im  
Merseburger Tageblatt

**KEINE ANZEIGEN**  
Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivagblättern veröffentlicht.  
Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung Halle-S.; Weimarsche Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt

**Air-Würfel**  
Königliche Lagerstätte  
Kölnen Lagerstätte mit der  
„Königlichen Lagerstätte“  
**Muskatol**  
Bergisches Kraftwerk Umlauf, Düsseldorf

**Neu!**  
Das Muskator-Merkblatt mit wichtigen Anzeigen für Ihre Geschäftshaltung. Erscheint monatlich. Bei Ihrem Händler kostenlos erhältlich.

**Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung Halle-S.; Weimarsche Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt**

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Wohnungen**  
3 1/2 und 4 Zimmer mit Küche und Bad vermietet an Werks-fremde Ggafah  
Blanchestraße 10.  
Spredzeit: 3—5 Uhr  
nachm. Fernruf 2842

**1. Etage**  
3 Zimmer, Küche und Bad vermietet am 1.6. od. später zu vermieten. Fr. Richter, Frank-feldstr., Merseburger Str. 6.

**Dom. Gut: Vri-**  
alte Käte Margarete Krugel, Wtr.: Der Polzeiwachmeister Paul Wedler und Frau Erna geborene Pfund.  
Stadthaus, Getz-Neumt Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.

**Altenburg, Getz-**  
Verhard Sohn des Altmach, Kolander, Weerd.: Das Söhnl-chen des Altmachers Kolander.